

obachter des Ganzen mit einem nicht bloß flüchtigen, sondern überall forschenden Blicke voraus hat; so unmöglich es auch ist, alles Einzelne zugleich zu ergreifen.

Wenn nahe und fern Beurtheiler der Abtheilungen des letzten Bandes erklärt haben, wie viel Jieber sie mich unter gebildeten Völkern und, deren Sprachbau begleitet, als bey meinen, mühsam erworbenen Uebersichten der Völkerstämme Afrika's und Amerika's, und eingehenden Darstellungen der Sprachen dieser Welttheile: so brauche ich kaum zu versichern, daß auch ich desselben Sinnes war, und lieber wandelte unter den Blumen des Orients und seinen Sprüchen warmer Religiosität, und unter Griechen und Römern; daß ich lieber erntete mit, für solche Zwecke erworbenen Sprachkenntnissen, und, nur aufgefördert zur Beendigung eines, der ganzen Menschheit geweihten Werks, mich Wochen und Monate eines leicht genußreicheren Lebens vergrub in unregelmäßige Darstellungen rauher Sprachen. —

Aber überall fand ich sie verbreitet die Funken der göttlichen Kraft des menschlichen Geistes, überall würdig des Menschen, der sie mitten unter rohen Stammgenossen erst anfachte,

und des M  
sam übers  
zu Tage fö  
sten Sprach  
höchst men  
und Fortga  
zu solcher  
Stufe öffne  
der Sprach  
dung nicht  
Beobach  
heit, und o  
der ausgeg  
dert überall  
wo ihr es v  
Vieles  
fse Männer  
so vieles v  
ganze Welt  
der Eine au  
Gott für dies  
durch gleich  
ten Reisen;  
tenreich als  
ter, welche  
lands ihre I  
ruchempfind  
die Sache de  
mit tiefem  
zu durchfor  
Vor  
— wer näh